

## Teil-Kirchgemeinde Ebikon

### LEITBILD

*Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert: nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und in Ehrfurcht den Weg gehen mit deinem Gott. Micha 6.8*

Dieses Leitbild benennt Werte und Ziele, die uns wichtig sind und Wege, die wir gehen wollen. Es gibt unserer Teil-Kirchgemeinde Ausrichtung und Richtlinien für die Gemeindegemeinschaft und richtet sich vor allem an die Angestellten und freiwillig Mitarbeitenden. Als Teil der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Luzern und der Gesamtkirchgemeinde Luzern finden wir unsere Grundlage in der Kirchenverfassung (vom 1.1.2017), speziell am Anfang:

#### Präambel

Im Vertrauen auf die Liebe Gottes, die Gnade Jesu Christi und das Wirken des Heiligen Geistes, im Wissen um die Vorläufigkeit menschlichen Tuns, in der Überzeugung, dass Regeln und Strukturen Raum für christliche Gemeinschaft eröffnen, geben sich die Reformierten im Kanton Luzern als Teil der weltweiten Christenheit folgende Verfassung:

### I. Allgemeines

#### 1. Wesen und Beziehungen

##### § 1 Grund und Auftrag

<sup>1</sup>Die Evangelisch-Reformierte Kirche hat ihren Grund in Jesus Christus. Einen anderen Grund kann niemand legen. (1. Korinther 3,11)

<sup>2</sup>Die Evangelisch-Reformierte Landeskirche des Kantons Luzern (im Folgenden «Landeskirche») lebt aus Gottes befreiender Zuwendung zur Welt und zu den Menschen. Sie hat den Auftrag, das Evangelium von Jesus Christus in Wort und Tat zu bezeugen.

<sup>3</sup>Die Landeskirche nimmt namentlich in Gottesdiensten durch Verkündigung auf Grundlage der Bibel und das Feiern der Sakramente, im Religionsunterricht, in der Diakonie und Seelsorge ihren kirchlichen und gesellschaftlichen Auftrag wahr. Sie gibt den Glauben an die heutige Generation und an nachfolgende Generationen weiter.

<sup>4</sup>Sie lebt als Volkskirche eine auf Christus gegründete und in ihm versöhnte Gemeinschaft, die alle Menschen einlädt, unabhängig von ihrem sozialen oder kulturellen Hintergrund.

<sup>5</sup>Sie versteht ihren Missionsauftrag darin, in Hoffnung und Vertrauen auf das Evangelium ihre Verantwortung in der Welt wahrzunehmen und dabei Gemeinschaft mit anderen Menschen zu suchen.

<sup>6</sup>Sie tritt ein für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

##### § 2 Herkunft und Bekenntnis

<sup>1</sup>Die Landeskirche hat sich 1969 aus den Diaspora-Kirchgemeinden gebildet, die im 19. Jahrhundert mit Hilfe der protestantischen Solidarität in der Schweiz entstanden sind.

<sup>2</sup>In theologiegeschichtlicher Hinsicht kommt die Landeskirche von der Reformation her und führt diese weiter.

<sup>3</sup>Sie versteht sich als Teil der einen, heiligen, allgemeinen und apostolischen Kirche.

<sup>4</sup>Sie achtet die altkirchlichen und reformatorischen Bekenntnisse und bringt den christlichen Glauben auch in zeitgemässen liturgischen Formulierungen zum Ausdruck.

<sup>5</sup>Ihre Mitglieder sind in ihrem Bekennen frei.

# LEITBILD (KURZFASSUNG)

(Das dürfen Sie von uns erwarten:)

Wir leben unser Christsein möglichst authentisch und ehrlich.

Wir pflegen liebevolle Beziehungen unter-einander und trauen einander das Gute zu.

Wir verstehen uns als Mitglieder einer pluralen Kirche, in der sich verschiedene theologische Richtungen und Glaubensstile ausgebildet haben.

Wir nehmen die verschiedenen Altersgruppen ernst in ihren Anliegen, ihren Bedürfnissen und der ihnen eigenen Spiritualität.

Wir unterstützen bestehende und neue Gruppen und fördern nach Kräften die Gewinnung, Unterstützung, Wertschätzung und Fortbildung von freiwillig Mitarbeitenden.

Wir wollen das Evangelium authentisch leben, weitergeben und auslegen.

Wir wollen für die Bedürfnisse und Fragen jener Menschen offen sein, die nicht zum aktiven Kreis unserer Kirche gehören.

Wir tragen Sorge zu Gottes Schöpfung und helfen mit, soziale Nöte in unserem Umfeld zu lindern.

Wir pflegen den Austausch und die Zusammenarbeit mit den anderen (Teil-) Kirchgemeinden und Kirchen sowohl im inner-evangelischen wie im ökumenischen Rahmen.

---

Die folgenden **10 Themenfelder** sollen beispielhaft sichtbar und konkret machen, wie wir unser Kirche- und Christsein heute verstehen.

## 1. Christsein

Wir wollen in unserem persönlichen Glauben an Jesus Christus wachsen und dazulernen. Dabei halten wir das Gebet und die Beachtung des Wortes Gottes für unabdingbar.

Es ist uns wichtig, Gottes Willen zu erkennen und danach zu handeln.

Wir leben unser Christsein möglichst authentisch und ehrlich nach Jesu Vorbild und gestehen unsere Fehler und Schwächen ein.

Wir setzen uns entsprechend unseren Begabungen in der Gemeinde und für das Reich Gottes ein und lassen alle egoistischen Ziele los.

Als Mitarbeitende wollen wir unsere Aufgaben motiviert angehen und zum Wohle der Gemeinde erfüllen.

## 2. Beziehungen untereinander

Wir begegnen einander mit Wertschätzung und trauen einander das Gute zu.

Wir achten und respektieren die unterschiedlichen Begabungen, Beauftragungen und Funktionen aller Mitarbeitenden. Wir verstehen sie als Ergänzung und nicht als Konkurrenz.

Wir suchen den offenen, ehrlichen und direkten Umgang miteinander – auch bei Meinungsverschiedenheiten. Wir sprechen „Negatives oder Problematik“

ches“ aus unserer Sicht in Liebe an. Wir beanspruchen und gewähren Vergebung und streben an, in versöhnten Beziehungen zu leben.

### **3. Mitglieder einer pluralen Kirche**

Wir verstehen uns als Mitglieder einer pluralen Kirche, in der sich verschiedene theologische Richtungen und Glaubensstile ausgebildet haben.

In diesem Spannungsfeld möchten wir zu unseren eigenen Überzeugungen stehen, miteinander im Dialog um die christliche Wahrheit stehen und konstruktiv zusammenarbeiten, wo immer es möglich ist.

Wir handeln so aus der Einsicht, dass unser Wissen und Erkennen Stückwerk sind und beanspruchen die christliche Wahrheit nicht einseitig für uns alleine.

### **4. Gruppen**

Wir begrüßen, dass das kirchliche und gemeinschaftliche Leben in unserer Teilkirchgemeinde in verschiedenen Gruppen stattfindet. In diesen Gruppen kann und soll geistliches und gemeinschaftliches Leben gefördert werden.

Deshalb unterstützen wir bestehende und neue Gruppen und fördern die Ausbildung und Fortbildung von Gruppenleitern.

Gottesdienste und Anlässe, die Generationen und Gruppen verbinden, fördern unseren Zusammenhalt.

### **5. Verschiedene Generationen**

Wir nehmen einerseits die Altersgruppen ernst in ihren besonderen Anliegen, ihren Bedürfnissen und der ihnen eigenen Spiritualität.

Gottesdiensten und Anlässen für die verschiedenen Altersgruppen messen wir den gleichen Stellenwert zu.

Andererseits verstehen wir das Miteinander der verschiedenen Generationen als Herausforderung und Chance zugleich. Generationenübergreifende Anlässe ermöglichen es, voneinander zu lernen und einander zu ergänzen.

In einem zunehmend säkularen Umfeld gewinnt neben dem Religionsunterricht die freiwillige Kinder- und Jugendarbeit für uns zusätzlich an Bedeutung.

Für Erwachsene bieten wir Kurse und Veranstaltungen an, die nebst biblisch-theologischen auch aktuelle Themen zum praktischen Christsein beinhalten.

Seniorinnen und Senioren werden ermutigt, selber aktiv zu bleiben und darin gefördert, das Alter positiv zu gestalten.

### **6. Mitarbeit von Freiwilligen**

Die Mitarbeit von Freiwilligen ist eine unabdingbare Voraussetzung für eine lebendige Kirche. Wir freuen uns deshalb über alle Menschen, die sich an der Gestaltung der Arbeit in unserer Kirchengemeinde beteiligen.

Wir fördern nach Kräften die Gewinnung, Unterstützung, Wertschätzung und Fortbildung von freiwillig Mitarbeitenden.

Angestellte und freiwillig Mitarbeitende unterstützen einander und tragen einen

wichtigen Teil zur Gestaltung der Gemeindegemeinschaft bei.

## **7. Bedürfnisorientierte Evangelisation und Diakonie**

Wir wollen neben der Pflege unserer eigenen Interessen und Beziehungen für die Bedürfnisse und Fragen jener Menschen offen sein, die nicht zum aktiven Kreis unserer Kirche gehören. Wo es uns möglich ist, begegnen wir als Einzelne, als Gruppen und als (Teil-) Kirchengemeinde ihren Bedürfnissen, Fragen und Nöten.

Wir suchen Menschen in ihrem Umfeld auf, um praktische Hilfestellungen zu geben und das Evangelium mit ihnen zu teilen.

Wir helfen mit, soziale Nöte in unserem Umfeld zu lindern und unterstützen diakonische Werke und Projekte.

Wir tragen Sorge zu Gottes Schöpfung und unterstützen die Verantwortlichen in Kirche und Gesellschaft in ihren Bemühungen um ein gerechtes und friedliches Zusammenleben in unserer Stadt und Grosskirchengemeinde.

## **8. Neues wagen und fördern**

Das Evangelium ist uns als Grundlage vorgegeben. Es ist Notwendigkeit und Wagnis zugleich, dieses authentisch in unserer Zeit zu leben, auszulegen und weiterzugeben.

Dies bedeutet unter anderem, dass neue Gottesdienstformen gleichwertig neben ältere Formen treten und dass wir eine Vielgestaltigkeit unserer Anlässe und Gottesdienste anstreben.

Unsere Anlässe und ihre Berechtigung und Formen überprüfen wir selbstkritisch immer wieder neu.

## **9. Zusammenarbeit mit den anderen Kirchen**

Wir pflegen den Austausch und die Zusammenarbeit mit den anderen (Teil-) Kirchengemeinden und im ökumenischen Rahmen. Dabei sind uns unsere gemeinsamen christlichen Grundlagen und unser gemeinsamer Auftrag wichtiger als theologische und historisch gewachsene Unterschiede.

## **10. Umsetzung**

Wir leben diesen Leitlinien nach Kräften nach, machen sie in unsern Anlässen und Gruppen in geeigneter Form bekannt, setzen sie um und lassen sie so gut als möglich in unseren Glauben, unser Denken, Planen und Handeln einfließen.

Ebikon, 27.8.2014 / 21.5.2017

Die Kirchenpflege